

**Ratsfraktion Bündnis 90/ Die Grünen/ GAL
Die Linke Ratsfraktion**

Antrag zur sofortigen Beschlussfassung

Vegetarischer Donnerstag in Münster – für Klima, Mensch, Umwelt und Tier

Akteure aus der Bürgerschaft planen am 16. Juli 2011 einen Aktions- und Informationstag für einen „Vegetarischen Tag“ in Münster. Der Rat der Stadt Münster hat am 8. Dezember 2010 das Klimaschutzkonzept beschlossen. In seinem Beschluss hat der Rat unterstrichen: „Das Klimaschutzkonzept 2020 soll um einen weiteren Sektor „Landwirtschaft und Ernährung“ ergänzt werden. Instrumente wie etwa die Propagierung eines freiwillig fleischlosen Wochentags sind dabei zu berücksichtigen.“

Vor diesem Hintergrund möge der Rat beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt, das bürgerschaftliche Engagement für einen freiwilligen vegetarischen Donnerstag aus Gründen des Klimaschutzes, der Gesundheitsprävention sowie des Umwelt- und Tierschutzes zu unterstützen.

Dies umfasst u.a. folgende Punkte:

1. Die Stadt Münster führt offiziell den Vegetarischen Donnerstag in Münster ein. Sie ruft alle Bürgerinnen und Bürger zur Teilnahme auf, wirbt bei öffentlichen Einrichtungen, beim Gastgewerbe und den ansässigen Unternehmen um Beteiligung. Der Vegetarische Donnerstag sieht vor, dass sich jeden Donnerstag möglichst viele Bürgerinnen und Bürger freiwillig fleisch- und fischlos ernähren. Hierzu muss es ein entsprechend vielseitiges vegetarisches Angebot sowie informierende und motivierende Aktionen und Hinweise geben.
2. Die Verwaltung wird beauftragt einen Anlaufpunkt zur Information und Koordinierung beteiligter Akteure und Interessierter einzurichten.
3. Um auf den Vegetarischen Donnerstag hinzuweisen, über ihn zu informieren und zur Teilnahme zu motivieren, sind mit Unterstützung der Verwaltung in Zusammenarbeit mit den beteiligten Akteuren entsprechende Informationsmaterialien zu erstellen.

Die notwendigen Mittel sind aus der Produktgruppe 1401 „Übergreifender Umweltschutz, Klima, Immissionsschutz, Boden, Abfall“ (Zeile 13 - Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen) in einer Höhe bis max. 5000 € zu finanzieren.

Begründung:

Die Stadt Münster ist eine lebenswerte Stadt und für ihren ehrgeizigen Umweltschutz bekannt. Der Vegetarische Donnerstag passt mit seiner positiven Intention, der Verbindung von Schönerem mit Notwendigem und dem Schutz von Klima, Umwelt, Gesundheit und Tieren gut zu unserer Stadt. Bei einer Unterschriftensammlung durch private Initiativen haben sich über 1600 Münsteranerinnen und Münsteraner für die Einführung des Vegetarischen Donnerstags durch Ihre Unterschrift ausgesprochen.

I. Klimaschutz beginnt auf dem Teller

Bei Erzeugung, Verarbeitung und Handel von tierischen Lebensmitteln entstehen große Mengen von klimaschädlichen Treibhausgasen. Die Produktion tierischer

Lebensmittel verbraucht dabei wesentlich mehr Energie und Ressourcen als die Produktion pflanzlicher Lebensmittel. Die Viehhaltung ist für 18% der globalen Treibhausgase verantwortlich (FAO - Food and Agriculture Organization: Livestock's Long Shadow. FAO, Rom, 2006, S. 112), daher ist der ökologische Rucksack bei der Produktion tierischer Lebensmittel wesentlich größer als in der Pflanzenproduktion. Schon 18% bedeuten, dass die Fleischproduktion für mehr Treibhausgase verantwortlich ist als der gesamte Straßenverkehr der Welt mit etwa 14% (4. UN-Klimareport 2007: Summary for Policymakers of the Synthesis Report of the IPCC Fourth Assessment Report).

Zu den Ursachen der hohen Treibhausgasemissionen gehören der Methanausstoß von Rinderherden, Aquakulturen, die Atmung der Tiere, Emissionen von tierischen Abfällen (Knochen, Gülle usw.), Nebenprodukte (Leder, Federn usw.), Bau und Unterhaltung der Gebäude für die Aufzucht, Verpackung, Transport, Lagerung, Kühlung und Erhitzung, Abholzung und Brandrodung für Weideland und Futterproduktion sowie die industrielle Produktion von wachstumsfördernden und krankheitshemmenden Medikamenten für die Massentierhaltung. Unter Berücksichtigung all dieser Faktoren und neuerer Daten kommt das Worldwatch Institute (WWI) aus Washington zu dem Ergebnis, dass auf die Produktion von Fleisch, Fisch und Milch 51% der globalen Treibhausgase zurückzuführen sind. Fleisch- und Fischkonsum hat also einen erheblichen Anteil am Klimawandel.

Ernährung steht daher im direkten Zusammenhang mit Klimaschutz. Jede und Jeder kann seinen Beitrag dazu leisten. Ein Ernährungsstil, der mehr pflanzliche und weniger tierische Lebensmittel einbezieht, ist folglich einer der wirkungsvollsten Beiträge zum Klimaschutz. Wenn alle 275.000 Bürgerinnen und Bürger Münsters wöchentlich teilnähmen, hätte das den gleichen Effekt auf die Treibhausgasemissionen, wie 20.000 Autos, die ein Jahr lang in der Garage bleiben (Berechnung EVA Belgien). Um ihre selbstgesteckten Klimaschutzziele (CO₂-Reduktion von 40% bis 2020 im Vergleich zu 1990) zu erreichen, muss die Stadt auch die Potenziale einer stärker pflanzlich orientierten Ernährung nutzen.

II. Viele gute Gründe sprechen für den Vegetarischen Donnerstag

Nicht nur der bedeutende Klimaschutzaspekt spricht für die Einführung eines wöchentlichen Vegetarischen Donnerstags in Münster. Auch die Gesundheitsprävention, der Tier- und Umweltschutz sowie die Frage der Ernährungssicherheit sind gute Gründe für eine Reduzierung des Fleisch- und Fischkonsums.

Gesundheitsprävention: In Deutschland werden zu wenig Obst und Gemüse, stattdessen aber zu viele tierische Produkte konsumiert. Die hohe Zufuhr an tierischen Fetten trägt zu vielen chronischen Krankheiten wie Übergewicht, Bluthochdruck, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes mellitus und Krebs bei. Eine weniger fleischlastige Kost trägt daher zu einer gesünderen Ernährung bei. Dadurch wird langfristig auch ein Beitrag zur Kostenreduzierung im Gesundheitswesen geleistet. Außerdem wird mit dem Vegetarischen Donnerstag auch die Frage von „bewusst Genießen können und lernen“ aufgeworfen, welche vor allem in Bildungseinrichtungen, die sich am Vegetarischen Donnerstag beteiligen, an Kinder und Jugendliche herangetragen wird. Kochen lernen gehört dabei ebenfalls zu den positiven Nebeneffekten.

Umweltschutz: Nicht nur das Klima wird erheblich belastet, sondern auch die natürliche Umwelt. Durch Brandrodungen für Viehweiden und Futtermittelanbau gehen große Teile des Regenwaldes verloren, mit der Konsequenz einer Verringerung der Artenvielfalt. Durch die einseitige Bewirtschaftung der

landwirtschaftlichen Flächen leidet die Bodenqualität und es kommt zwangsläufig zu vermehrter Bodenerosion. Des Weiteren werden durch die Massentierhaltung Umweltgifte in großen Mengen produziert, wie z.B. Gülle. Auch wird für die Fleischproduktion eine ungeheure Menge an Ressourcen verbraucht. Für ein Kilogramm Rindfleisch werden beispielsweise durchschnittlich 16kg Getreide und Soja verfüttert, 50 Quadratmeter Regenwald vernichtet und 20.000 Liter Trinkwasser verbraucht. Auch die Industriefischerei führt zu Überfischung der Meere und bedroht viele Arten von Meerestieren.

Beitrag zur Ernährungssicherheit / Bekämpfung des Welthungers: Die Fleischproduktion ist erwiesenermaßen ineffizient. Ein großer Teil der weltweiten Getreideproduktion wird als Tierfutter verwendet, während zur gleichen Zeit etwa eine Milliarde Menschen an Hunger leiden. Insgesamt werden 70% der weltweiten Agrarflächen für die Fleischproduktion verwendet (H. Steinfeld et al, Livestock's Long Shadow, FAO, 2006). Die pflanzlichen Futtermittel werden durch Veredelungsverluste bei der Umwandlung in tierische Produkte nur ineffizient genutzt, so dass bis zu 90% der im Futter gespeicherten Energie dabei verloren geht. Somit sind z.B. aus 10kg Getreide nur 1kg Rindfleisch zu gewinnen. Ein großer Teil der Futtermittel für europäische Rinder wird als Monokultur-Soja in die EU importiert.

Tierschutz: Auch der Tierschutz (im Grundgesetz als Staatsziel verankert) sollte nicht vergessen werden. Die Massentierhaltung strebt danach, eine maximale Menge an Fleisch, Milch und Eiern so schnell und billig wie möglich zu produzieren, und das bei minimaler Platzanforderung. Kühe, Kälber, Schweine, Hühner, Truthähne, Enten, Gänse, Kaninchen und andere Tiere werden in kleinen Käfigen oder Ställen gehalten, oft so beengt, dass sie sich nicht einmal umdrehen können. Mehrere Millionen Tiere werden jedes Jahr in Deutschland für die Produktion von Lebensmitteln getötet und erleben nur einen Bruchteil ihrer normalen Lebenserwartung unter zumeist extremen und unwürdigen Bedingungen.

III. Ein Tag zum bewussten Genießen und zur Freude an sinnvollem Handeln

Beim Vegetarischen Donnerstag ist die Teilnahme vollkommen freiwillig und liegt in der persönlichen Entscheidung jeder und jedes Einzelnen. Es geht nicht um Verbote, sondern um mehr fleischfreie Angebote sowie um Freude am sinnvollen Handeln und Genuss. Durch positive Beispiele, öffentliche Aktionen und gemeinsame Teilnahme wird der Vegetarische Donnerstag zu einem positiven Ereignis in der ganzen Stadt Münster, an dem die Bürgerinnen und Bürger sich gerne aktiv beteiligen.

Hierdurch sollen die Münsteraner Bürgerinnen und Bürger auf die oben genannten Hintergründe und Zusammenhänge zwischen vegetarischer Ernährung und Klima-, Umwelt-, Gesundheits- und Tierschutz aufmerksam gemacht werden. Dabei werden die Möglichkeiten der Umsetzung in das alltägliche Leben dargestellt, so dass sich möglichst viele Bürgerinnen und Bürger donnerstags freiwillig fleisch- und fischlos ernähren.

Der Vegetarische Donnerstag zielt darauf ab, vegetarische Ernährung dauerhaft in die Essgewohnheiten der Bürgerinnen und Bürger zu integrieren. In der Konzeption ist daher vorgesehen, dass das Projekt wöchentlich verwirklicht wird. Die Verbände, Vereine und Initiativen, die sich ehrenamtlich für den Vegetarischen Donnerstag stark machen, sollen von der Stadt Münster unterstützt werden.

Um das Ziel einer Reduzierung des Fisch- und Fleischkonsums tatsächlich zu erreichen, ist die Gewährleistung eines umfangreichen und attraktiven vegetarischen Angebots notwendig. Hierzu bedarf es der Mitwirkung von Restaurants, Cafés, Mensen etc., wo donnerstags fortan vermehrt vegetarische Speisen angeboten werden sollen (etwa in Form eines/mehrerer Tagesgerichts/e) bzw. auf schon

vorhandene Angebote verstärkt hingewiesen werden soll. Um einen Anreiz zur Teilnahme zu geben, sollen die teilnehmenden Gastbetriebe in den zu entwerfenden Stadtplan aufgenommen werden und Printmedien, wie etwa eine einheitliche Vorlage zur Gestaltung der Tageskarte und Informationsflyer, bereitgestellt werden. So erfahren die Bürgerinnen und Bürger an welchen Orten sie am Vegetarischen Donnerstag teilnehmen können und haben die Möglichkeit, die vegetarische Ernährungsweise mit Genuss näher kennen zu lernen.

Eine gelungene Umsetzung des Konzepts des Vegetarischen Donnerstags ist in der belgischen Stadt Gent zu finden. Dort wurde 2009 der Vegetarische Donnerstag eingeführt und von der Bevölkerung sehr gut angenommen. Bewährt hat sich dabei vor allem der vegetarische Stadtplan, der es Interessierten leicht macht am Donnerstag einen geeigneten Ort für vegetarisches Essen zu finden. Der Erfolg des Projekts ist an zahlreichen Fernsehbeiträgen auch im Deutschen Fernsehen, u.a. in den Sendungen Quarks & Co sowie Planet Wissen, abzulesen. Das Projekt wird darüber hinaus auf der touristischen Homepage der Stadt Gent an herausragender Stelle beworben. Auch für Münster ist der Vegetarische Donnerstag folglich als positiver Beitrag zum Stadtmarketing anzusehen.

In Deutschland ist die Stadt Bremen in diesem Jahr dem Genter Beispiel gefolgt und hat ebenfalls einen Vegetarischen Donnerstag unter der Schirmherrschaft des Bürgermeisters und mit Unterstützung verschiedener Akteure (AOK, VHS, Vernetzungsstelle Schulverpflegung, Bremer Presse Club und weiteren) eingeführt. Inzwischen beteiligen sich dort eine Vielzahl von Einrichtungen direkt am Vegetarischen Donnerstag (z.B. Jugendherberge, Senioreneinrichtungen, Kindertagesstätten, Restaurants, Hotels, Schulen, Krankenhäuser und Kliniken, Kantinen von Unternehmen).

IV. Bürgerschaftliches Engagement und Unterstützung der Stadt

Als ein Projekt aus der Bürgerschaft der Stadt Münster wird der Vegetarische Donnerstag von breiten Bevölkerungskreisen getragen, bedarf dabei jedoch der koordinierenden Unterstützung der Stadtverwaltung. Die Verwaltung der Stadt Münster, die die Schirmherrschaft über das Projekt übernimmt, sollte eine koordinierende Position einnehmen, so dass die Mitarbeit der beteiligten Akteure optimal aufeinander abgestimmt werden kann und ein einheitliches Auftreten in der Öffentlichkeit gewährleistet ist. Hierzu gehört insbesondere die Öffentlichkeitsarbeit gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern im Rahmen der Einrichtung einer städtischen Anlaufstelle, aber auch gegenüber dem Gastgewerbe sowie die Bewerbung des Projekts durch die Layout(weiter)entwicklung und Erstellung der Werbematerialien.

Weiterhin soll von Seiten der Stadt versucht werden, Sponsoren wie z. B. Krankenkassen, Versicherungen, Geldinstitute etc. für den Vegetarischen Donnerstag zu gewinnen. Das Beispiel der Stadt Bremen zeigt, dass dies erfolversprechend ist.

gez.

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/ GAL

Die Linke Ratsfraktion